

stiftung PRO ASYL

URKUNDE

Zur Verleihung der PRO ASYL-Hand an den Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e.V. (VBRG) und seine Partner:innen

vertreten durch Heike Kleffner, Sultana Sediqi und Ibrahim Arslan

Die Stiftung PRO ASYL verleiht ihren Menschenrechtspreis 2023, die PRO ASYL-Hand, stellvertretend für die herausragende Arbeit des Verbands der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt (VBRG e.V.) und seiner engen Partner:innen an Heike Kleffner, Sultana Sediqi und Ibrahim Arslan.

Mit dem Menschenrechtspreis würdigt PRO ASYL die wichtige Arbeit der unabhängigen Gewaltopferberatungsstellen. Die Ehrung ist ein Zeichen der Solidarität mit den Angegriffenen und eine Unterstützung der demokratischen Zivilgesellschaft – in einer Zeit, in der in Deutschland täglich Menschen aus rassistischen, rechten, antisemitischen und vermehrt auch aus trans- und queerfeindlichen Motiven angegriffen werden.

Der VBRG e.V. setzt sich seit seiner Gründung im Jahr 2014 dafür ein, dass Menschen, die rechte Gewalt erlitten haben, ihre Opferrechte wahrnehmen können und Zugang zu solidarischen Beratungs- und Unterstützungseinrichtungen erhalten. Hunderte Betroffene, Angehörige und Zeug*innen beraten und begleiten die im VBRG zusammengeschlossenen Beratungsstellen Jahr für Jahr: professionell, unabhängig und solidarisch.

Dafür braucht es engagierte Menschen wie Heike Kleffner, seit 2018 Geschäftsführerin des VBRGs. Die freie Journalistin hat den Verband maßgeblich mit aufgebaut und legt in ihrem jahrzehntelangen Einsatz neben der direkten Unterstützung der Betroffenen auch einen Schwerpunkt darauf, durch ihre journalistische Arbeit über die Entstehungsbedingungen und Auswirkungen von Rechtsterrorismus und das Handeln staatlicher Institutionen aufzuklären. Der VBRG ist somit auch dank ihres Einsatzes eine wichtige Stimme im politischen Diskurs, aktuell auch hinsichtlich der Forderung nach einem Bleiberecht für Opfer rassistischer und antisemitischer Gewalt ohne festen Aufenthaltsstatus.

Es braucht Menschen wie Sultana Sediqi, die als Kind mit ihrer Familie aus Afghanistan floh und seit zehn Jahren in Thüringen lebt. Im Jahr 2021 gründete sie die Initiative Jugendliche ohne Grenzen in Thüringen und ist stellvertretende Vorsitzende des Vereins MigraFem. Vor dem Hintergrund ihrer eigenen Erfahrungen unterstützt Sultana Sediqi Jugendliche und Frauen, die in Ostdeutschland Rassismus und Diskriminierung erlebt haben und arbeitet dabei eng mit der Thüringer Opferberatungsstelle ezra – Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt im Netzwerk des VBRGs zusammen.

Und es braucht Menschen wie İbrahim Arslan, Überlebender des rassistischen Brandanschlags am 23. November 1992 in Mölln. Seit vielen Jahren engagiert er sich für die Selbstorganisation und das Empowerment von Hinterbliebenen und Überlebenden rechtsterroristischer, rassistischer und antisemitischer Gewalt – u.a. im „Betroffenen- und Solidaritätsnetzwerk“ (BeSoNet) und bringt als Bildungsreferent insbesondere an Schulen die Perspektive der Betroffenen ein. Durch die "Möllner Rede im Exil", die er seit 2013 gemeinsam mit seiner Familie und dem „Freundeskreis im Gedenken an die rassistischen Brandanschläge von Mölln 1992“ zum Jahrestag des Brandanschlags veranstaltet, etablierte er eine neue Gedenkkultur gegen das Vergessen, die die Angehörigen und Überlebenden rassistischer und antisemitischer Anschläge und Morde in den Mittelpunkt stellt.

Die Stiftung PRO ASYL unterstützt mit dieser Auszeichnung die Arbeit des Verbands der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt und würdigt damit das unverzichtbare und Mut machende Engagement aller im Netzwerk Engagierten für die Achtung der Menschenrechte.

Frankfurt am Main, 2. September 2023

Halima Gutale
Vorsitzende des Stiftungsrates der STIFTUNG PRO ASYL